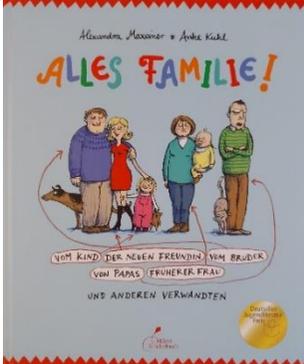
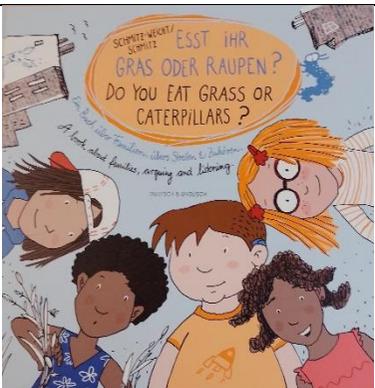


# KiTa-Medienkiste Vielfalt für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte



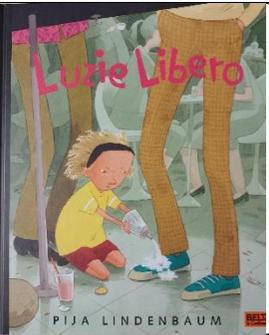
# 1. Familienvielfalt, Regenbogenfamilien

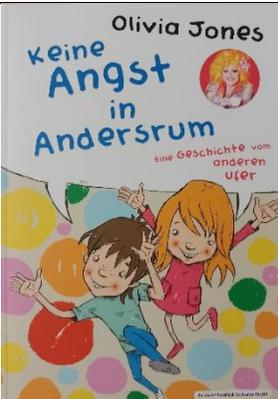
Nr.	Titel, Autor:in	Alter	Ansicht	Themen, Inhalt
1.1	<b>Ich liebe meine Regenbogenfamilie</b> (Mareike Milz)	4+		<b>Regenbogenfamilien</b>  Coco lebt in einer Welt, in der jeder Mensch zweifarbig ist und Kinder die die Farben ihrer Eltern annehmen können. In dieser Welt, in der Familien also maximal aus vier Farben bestehen, wünscht sich Coco von ganzem Herzen eine Regenbogenfamilie.
1.2	<b>Inga und der verschwundene Wurm</b> (Dirk Zehender, Soe Sadr)	4+		<b>Regenbogenfamilien, Familienvielfalt</b>  Die kleine Inga, die Hauptperson des Buches, wächst in einer Regenbogenfamilie mit zwei Müttern auf. Auf der Suche nach einem kleinen Regenwurm begegnet Inga ihren Nachbarn, die in ganz verschiedenen Familienformen leben, darunter einer Patchworkfamilie, einem Adoptivkind, einer Alleinerziehenden, einer traditionellen Familie, einem kinderlosen Paar und Singles.
1.3	<b>Alles Familie!</b> (Alexandra Maxeiner, Anke Kuhl)	5+		<b>Familienvielfalt, Lebensweisenakzeptanz</b>  Ben streitet sich manchmal mit seiner Schwester Lisa. Mia hat keine Geschwister, aber alles doppelt. Jakob hat einen Dreiviertelpapa, den er furchtbar gern hat. Carla und Moritz haben sogar zwei Mamas und zwei Papas. Jule ist traurig und will keine neue Mama haben. Paula feiert zweimal im Jahr: Geburtstag und Ankommtag. Moritz wird von seinem Papa „Hase“ genannt. Leonie hat die gleiche Stimme wie Mama.  Eines aber haben alle gemeinsam: jeder gehört zu einer Familie, und die gibt's nur einmal auf der Welt.

1.4	<b>Mika, Ida und der Eselschreck</b> (Miriam Lindner, Heribert Schulmeyer)	4+		<b>Regenbogenfamilie, Familienwerte</b>  Auch auf dem Bauernhof kann man darüber streiten: Sind ein Vater und ein Kind schon eine Familie? Oder können zwei Mütter und ein Junge auch eine Familie sein? Was für Mika normal ist, erscheint Ida ganz fremd. Aber der gemeinsam erlebte Eselschreck verbindet und das elterliche Staunen über ein bisschen Abenteuerstaub auch. Da sind Eltern auf jeden Fall alle gleich.  Ein Bilderbuch, das die Vielfaltigkeit der Familienformen abbildet und eine große Hilfe für Eltern und pädagogisch Arbeitende darstellt. Tenor: Eine Familie definiert sich durch den Zusammenhalt, nicht durch die Zusammensetzung ihrer Mitglieder.  <b>Pädagogisches Zusatzmaterial:</b> <a href="https://www.ilteducation.de/wp-content/uploads/paedagogisches-zusatzmaterial-mika-ida-und-der-eselschreck-1.pdf">https://www.ilteducation.de/wp-content/uploads/paedagogisches-zusatzmaterial-mika-ida-und-der-eselschreck-1.pdf</a>
1.5	<b>Esst ihr Gras oder Raupen?</b> <b>Do you eat grass oder caterpillars?</b> (Schmitz-Weicht, Schmitz)	4+		<b>Familienvielfalt</b>  Mikolaj, Mara, Yasemin, Lenny und Tariq wollen gerade im Hof Verstecken spielen, als sie plötzlich Stimmen hören. Im Gebüsch entdecken sie zwei kleine Elfen, die lauthals streiten. Wie eine echte Menschenfamilie aussieht, ist eine verzwickte Frage. Die Kinder sollen helfen, diese richtig zu beantworten. Aber was soll das sein: Eine echte Familie?  <b>Text in Deutsch &amp; Englisch</b>

## 2. Gleichgeschlechtliche Eltern, gleichgeschlechtliche Liebe

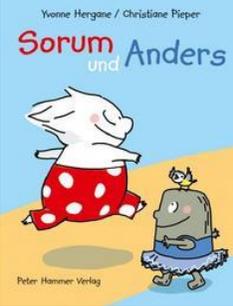
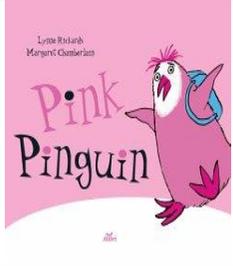
2.1	<b>Hallo, wer bist denn Du?</b> (Cai Schmitz-Weicht, Ka Schmitz)	3+		<b>Lesbische Regenbogenfamilie</b>  Die kleine orange Katze kennt bisher nur Mama, Mami und die Scheune, in der sie gemeinsam wohnen. Doch jetzt ist sie groß genug für ihren ersten Spaziergang. Und um die anderen Tiere des Hofes kennenzulernen reicht der einfache Satz: "Hallo, wer bist denn du?"
2.2	<b>Da staunst Du, was?</b> (Cai Schmitz-Weicht, Ka Schmitz)	3+		<b>Regenbogenfamilie, Diversität</b>  Die kleine orange Katze lebt mit Mama und Mami in einer Scheune – und macht sich nun auf den Weg, die anderen Tiere genauer kennenzulernen. Alle Tiere aus dem ersten Buch sind wieder dabei und es stellt sich heraus, dass sich alle voneinander unterscheiden...
2.3	<b>Zwei Papas für Tango</b> (Edith Schreiber)	4+		<b>Gleichgeschlechtliche Liebe, Regenbogenfamilie</b>  Roy und Silo sind anders als die anderen Pinguine im Zoo. Sie zeigen den Pinguinmädels die kalte Schulter und wollen immer nur zusammen sein. Sogar ein Nest bauen sie miteinander. Ein Nest für ein kleines Pinguin-Baby. Aber das geht doch nicht! denken die Pfleger im Zoo zuerst. Doch dann passiert ein kleines Wunder ... Diese Geschichte, die sich im New Yorker Zoo tatsächlich zugetragen hat, macht Kinder mit neuen Familienformen vertraut.
2.4	<b>König &amp; König</b> (Linda de Haan)	4+		<b>Gleichgeschlechtliche Liebe</b>  Es war einmal ein Kronprinz, der wollte einfach nicht heiraten. Aber das geht natürlich nicht. Damit aus dem Kronprinzen ein König werden kann, macht sich die alte Königin auf die Suche nach jemandem, der zu ihrem Sohn passt. Aus der ganzen Welt reisen die schönsten Prinzessinnen an, aber keine kann das Herz des Prinzen bezaubern. Bis der Kammerdiener die Ankunft von Prinzessin Liebegunde und ihrem Bruder Prinz Herrlich meldet. Ein unerwartetes Happy-End bahnt sich an.

2.5	<b>Luzie Libero und der süße Onkel</b> (Pija Lindenbaum)	4+		<b>Gleichgeschlechtliche Liebe, Eifersucht</b>  Luzie Libero liebt ihren Lieblingsonkel sehr. Solange ihre Eltern auf Mallorca sind, geht sie mit ihm in Cafés und Schwimmen und alles ist wunderbar. Doch eines Tages sitzt noch jemand anderes in der Küche des Onkels: Günther aus Waldwimmersbach. Luzie Libero findet, dass er sofort wieder nach Waldwimmersbach zurückgehen sollte. Luzie Libero ist enttäuscht und wütend und eifersüchtig. Aber dann lernt sie den Freund des Onkels näher kennen - und ist froh, weil er nämlich sehr gut Fußball spielt!
2.6	<b>Joscha &amp; Mischa diese zwei</b> (Hans Gärtner)	5+		<b>Gleichgeschlechtliche Liebe</b>  Zwei Bären. Eine große Liebe. Und die halbe Stadt steht Kopf. In Kukuschkan ist das Fell der Bären und Bärinnen brauner als braun, grauer als grau und schwärzer als schwarz. Nur bei einem nicht: Joscha. Er hat strohgelbes Fell. Er ist hübsch, jung, kräftig – und im Alltag der Kukuschkaner gut zu gebrauchen. Doch dann taucht noch so einer auf: Mischa. Zwei Kerle, die tatzenhaltend über den Stadtplatz schlendern und eng, fürchterlich eng beieinander liegen auf der Lichtung im Föhrenwäldchen – darf das sein? Wer anders lebt, wer anders liebt, ist überall herausgefordert, zu seinen Gefühlen zu stehen – nicht nur in Kukuschkan.
2.7	<b>Mama und Mamusch</b> (Helene Düperthal)	5+		<b>Gleichgeschlechtliche Liebe, Regenbogenfamilie</b>  Kinder aus gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, aus Regenbogenfamilien sind hier das besondere Thema. Insbesondere geht es um konkrete Fragen, die Kinder bewegen, wenn sie in Kindergarten und Schule Kindern aus gleichgeschlechtlichen Partnerschaften begegnen.

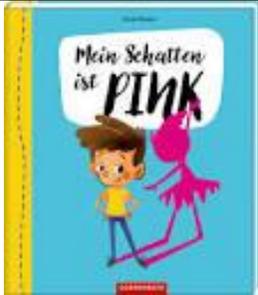
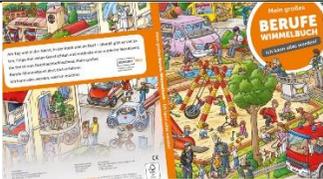
2.8	<b>Keine Angst im Andersrum</b> (Olivia Jones)	5+		<p><b>Vielfalt in Beziehungen, gleichgeschlechtliche Liebe</b></p> <p>Der siebenjährige Tom hat aus der Schule ein neues Schimpfwort mit nach Hause gebracht. »Schwul«. Er führt auch gleich aus, was er vom Kevin gelernt hat, dass es nämlich »unnatürlich« ist, wenn ein Mann einen Mann liebt. Um Tom und seiner kleinen Schwester verständlich zu machen, dass niemand dafür verachtet werden sollte, wen er liebt, regt ihr Vater ein Gedankenspiel an: »Stellt euch doch mal vor, es wäre andersrum ...« – Im Land Andersrum lieben Männer Männer und Frauen Frauen. Eigentlich. Doch eines Tages verliebt sich ein Mann in eine Frau. Und dann wird es ganz schön kompliziert, denn die Andersrummer finden das total unnatürlich!</p>
-----	---	----	--	--

### 3. Geschlechterrollen, Diversität, Anderssein

Nr.	Titel, Autor:in	Alter	Ansicht	Themen, Inhalt
3.1	<b>Kleidung ist für alle da</b> (Susann Hoffmann)	0-3		<p><b>Geschlechterklischees</b></p> <p>Sind Kleider nur was für Mädchen? Sind Baseballmützen nur was für Jungs? Dieses Pappbilderbuch räumt schon für Kleinkinder mit überholten Rollenbildern auf. "Kleidung ist für alle da" lädt Kinder ein, sich unabhängig von ihrem Geschlecht frei zu entfalten – egal mit welchen Anzihsachen. Sanft und altersgerecht brechen die bunten Doppelseiten mit tradierten Geschlechterklischees und zeigen uns, dass Kinder vor allem eins sein sollten: sie selbst.</p>

3.2	<b>Sorum und Anders</b> (Yvonne Hergane, Christiane Pieper)	2+		<b>Diversität, Individualität, Anderssein</b>  Schon die Kleinsten verstehen sofort: Hier geht's um zwei, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sorum ist groß, Anders ist klein. Sie ist aus Watte, er ist aus Stein. Wie praktisch, wenn einer Milchreis liebt und der andere Möhren. Was für ein Glück, dass nur einer laut ist und der andere lieber leise. Und wie spaßig, wenn einer aufrecht und der andere auf Händen läuft!
3.3	<b>Pink Pinguin</b> (Lynne Rickards)	3+		<b>Geschlechtliche Identität, Geschlechterklischees</b>  Als Patrick eines morgens aufwacht und erkennt, dass sein normalerweise schwarzes Pinguinfieder über Nacht pink geworden ist, steht seine Welt Kopf. „Jungs dürfen nicht pink sein!“, schreit er aufgebracht. „Wer hat schon jemals von einem pinken Pinguin gehört?“
3.4	<b>Julian ist eine Meerjungfrau</b> (Jessica Love)	4+		<b>Individualität, Diversität, Vielfalt (Geschlechterrollen)</b> Julian liebt Meerjungfrauen – er wäre am liebsten selbst eine. Als er auf der Heimfahrt in der U-Bahn drei als Meerjungfrauen verkleidete Frauen mit farbenfroh aufgetürmten Haaren und schillernden Fischeschwänzen sieht, ist der Junge völlig hingerissen. Auch zu Hause kann er an nichts anderes denken und verkleidet sich mit einem gelben Vorhang und Farnblättern selbst als Nixe. Und zum Glück hat er eine Großmutter, die ihn genauso akzeptiert, wie er ist!  Handreichung und Arbeitsmaterialien: <a href="https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/Queerformat-Julian-ist-eine-Meerjungfrau-Handreichung-2021-Lesefassung.pdf">https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/Queerformat-Julian-ist-eine-Meerjungfrau-Handreichung-2021-Lesefassung.pdf</a>

3.5	Der Junge im Rock (Kerstin Brichzin)	4+		<p><b>Geschlechterklischees</b></p> <p>„Du siehst aus wie ein Mädchen“, „Das ist falsch, was du anhast“, rufen ihm die Kinder in der neuen Kita zu. Sie grenzen ihn aus, hänseln ihn. Jungs tragen keine Röcke. Jungs tragen dunkle Farben, Power-Ranger-T-Shirts und spielen mit Baggern. Röcke sind für Mädchen, genau wie Rosa und Prinzessin Lillifee. So vermittelt es zumindest unsere Gesellschaft und ist damit äußerst erfolgreich: Es gibt klare Vorstellungen davon, was männlich und was weiblich ist und wer was anziehen soll.</p>
3.6	Raffi und sein pinkes Tutu (Riccardo Simonetti)	4+		<p><b>Geschlechterklischees</b></p> <p>Raffi ist ein kleiner Junge, der gerne Fußball spielt und Sporttrikots trägt. Er liebt aber nicht nur Sport, sondern auch seine Lieblingspuppe und sein pinkes Tutu. Das Tutu trägt er aber aus Angst vor der Reaktion seiner Mitschüler nur zu Hause. Eines Tages entschließt er sich allerdings es in der Schule zu tragen. Doch es wird kein schöner Tag für ihn und er wird schnell ausgegrenzt. Aber mit der Unterstützung seiner Eltern, fasst er Mut und die anderen Kinder erkennen, dass »Anderssein« nichts Schlimmes bedeutet. Im Gegenteil: Es macht einen zu etwas besonderem!</p> <p>Pädagogisches Arbeitsmaterial: <a href="https://community-editions.shop/wp-content/uploads/2021/07/50900_RiccardoSimonetti_Raffi_Bilderbuchkino_low-1.pdf">https://community-editions.shop/wp-content/uploads/2021/07/50900_RiccardoSimonetti_Raffi_Bilderbuchkino_low-1.pdf</a></p>
3.7	Und außerdem sind Borsten schön! (Nadja Budde)	4+		<p><b>Körperformen, Diversität</b></p> <p>„Wir wären doch alle gern ein bisschen schöner! Blonder, muskulöser, um die Hüften eine Spur schlanker. Kein Grund zur Scham, mit diesen eitlen Träumen sind wir nicht allein! Nadia Budde holt die ganze schräge Verwandtschaft – von Onkel Waldemar bis Opa Archibald – jede Menge guter Freunde und illustre Nachbarn auf die Seiten dieses Bilderbuches und wir sehen gleich, wo es hapert: „Unser Nachbar Thilo Schramm hat zu viele Kilogramm“. Der kleine Bruder Olli träumt von einem ordentlichen Bizeps, Waldemar von glattem Haar, die kleinen Jungs im Nachbarhaus wären gern wie Supermann und sind – wenn wir ehrlich sind – davon so weit entfernt wie ihre vierschrötigen Schwestern in Rosa von wahren Elfen. Und weil sie alle ganz hinreißend (und so lustig!) sind, wie sie da stehen, hadernd mit dem, was fehlt oder zu viel ist, spricht uns am Ende einer aus der Seele, den der ganze Firlefanz um die Schönheit nicht juckt. Es ist Onkel</p>

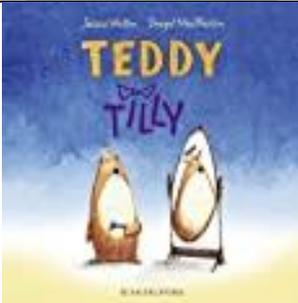
				Parzival, dem ist sein Äußeres egal. Und der findet: „ <b>Eins ist wichtig, wie du bist, so bist du richtig!</b> “ Und wenigstens kurzzeitig sind Onkel Waldemar, Thilo Schramm und unsere properen Elfen doch ziemlich erleichtert!“
3.8	<b>Mein Schatten ist pink</b> (Scott Stuart)	5+		<b>Diversität, Gleichberechtigung, Identität</b> „Der Schatten von Papa ist groß und blau, auch der von Opa, das weiß ich genau. Sein Schatten ist blau und stark und groß. Aber ich fühl mich anders. Was ist mit mir los?“ Ein Junge, der gern Kleider trägt und mit „Mädchensachen“ spielt, ist für manche Menschen „anders“. Wer aber bestimmt eigentlich, was „normal“ oder „anders“ ist? Und ist es wirklich besser, so zu sein wie alle? In diesem Bilderbuch findet ein kleiner Junge einen Weg, zu sich selbst zu stehen – gegen Widerstände, mit Mut und Menschen, die ihn lieben.
3.9	<b>Auf keinen Fall Prinzessin!</b> (Grzegorz Kasdepke)	4+		Geschlechterklischees Nicht alle Mädchen wollen Prinzessin sein. Marie ist ein schrecklicher Drache! Dabei denken Mama und Papa, Marie sei eine süße Prinzessin. Pustekuchen. Marie ist wirklich ein schrecklicher Drache. Und die spielen auch ganz andere Sachen als süße Prinzessinnen. Also muss Mama die Prinzessin sein, Papa ein Ritter in Rüstung und Oma und Opa verspeiste Ritter, die als Skelette auf dem Teppich liegen.
3.10	<b>Mein großes Berufe Wimmelbuch – Ich kann alles werden!</b> (Max Walther)	3+		<b>Klischeefreies Kennenlernen von verschiedenen Berufen; Aufzeigen vielfältiger Berufsmöglichkeiten</b>  Handlungsmethode: „Es wimmelt von Berufen“  Zuzüglich Methodenset des Kompetenznetzwerks Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

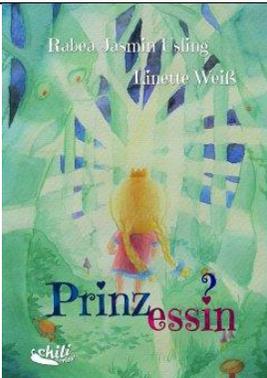
3.11	<b>Lotti &amp; Otto</b> (Collien Ulmen-Fernandes, Carola Sieverding)	4+	 <p>Collien Ulmen-Fernandes · Carola Sieverding  <b>Lotti &amp; Otto</b>          Eine Geschichte über          Jungssachen und Mädchenkram</p>	<p><b>Rollenklischees (Mädchen / Jungen)</b></p> <p><b>Das ist Otto</b>          Otto kann sich zehn Zutaten auf einmal merken und weiß, wie weit der Mond von der Sonne entfernt ist, aber er sagt nur sehr leise »Tag«, wenn man ihn trifft. Er liebt es, zu Hause zu sein. Er liebt es, dort herumzuhängen und aus ein paar kleinen Dingen ein großes Neues zu schaffen, wie aus ein paar Bahnen Stoff ein Zelt zu nähen. Aber das Beste an Otto sind die Ottofees. Das sind Kuchen, die er selbst erfunden hat und die er backt, mit so viel Zucker, dass man Sterne sieht.</p> <p><b>Das ist Lotti</b>          Lotti ist ein lautes, freches Ottermädchen. Sie schreit manchmal, obwohl sie einem gegenübersteht. Wenn sie wegrennt, kann nicht mal ein Haifisch oder Monster sie fangen, und wenn sie sich versteckt, verschwindet sie in den Dingen. Sie liebt es, in der Natur zu sein und Abenteuer zu erleben, am liebsten mit viel Gefahr und Nervenkitzel. Aber man sollte keine Angst vor ihr haben. Auch wenn sie laut ist und frech, hat sie ein großes Herz und kann richtig nett sein.</p>
3.12	<b>Puppen sind doch nichts für Jungen</b> (Ludovic Flamant)	4+	 <p>Ludovic Flamant · Jean-Luc Englebert  <b>Puppen sind doch nichts für Jungen!</b></p> <p>Picus</p>	<p><b>Rollenklischees, gesellschaftliche Normen, Eltern</b></p> <p>Nicos Eltern staunen nicht schlecht, als ihm die schrullige Tante bei ihrem Besuch ausgerechnet eine Puppe mitbringt. »Das ist doch kein Spielzeug für Jungen!«, sind sich die Eltern einig, doch Nico schließt das Geschenk sofort ins Herz. Am liebsten würde er sein neues Lieblingsspielzeug mit in die Schule nehmen, aber da hat Papa ernste Bedenken. »Am Nachmittag gehen wir ins Geschäft und kaufen dir ein super Spielzeug. Ein richtiges Spielzeug für Jungen.« Wird sein Manipulationsversuch gelingen?</p>

3.13	<b>Die Prinzessin in der Tüte</b> (Robert Munsch)	4+		<p><b>Rollenklischees, Selbstbewusstsein</b></p> <p>Ihr Schloss überfallen und ihren Prinzen klauen? Nicht mit Prinzessin Lissy! Auch nicht, wenn es ein Drache war. Mit nichts als einer Papiertüte macht sie sich auf zu seiner Höhle. Listig-schlau fordert die Prinzessin den Drachen so lange heraus, bis er vor Erschöpfung einschläft. Prinz Roland ist gerettet. Aber anstatt dankbar zu sein, meckert er über Lissys Aussehen. Ob Lissy sich das gefallen lässt?</p>
------	--	----	--	---

## 4. Geschlechtliche Identität, Inter\* und Trans\* -Kinder

Nr.	Titel, Autor:in	Alter	Ansicht	Themen, Inhalt
4.1	<b>Jill ist anders</b> (Ursula Rosen)	3+		<p><b>Inter*geschlechtlichkeit</b></p> <p>Das Kinderbuch geht behutsam, aber offen mit der Thematik der Intersexualität um und gibt Kindern und Jugendlichen wichtige Informationen zum Thema.</p> <p>Pädagogische Handreichungen:</p>
4.2	<b>Wer ist die Schnecke Sam?</b> (Miriam Pawlowska, Jakub Szamalek)	5+		<p><b>Inter*geschlechtlichkeit, Anderssein, Familienformen</b></p> <p>Wie sich am ersten Schultag herausstellt, ist die Schnecke Sam ein bisschen anders als der Rest der Klasse. Sie kann sich nicht entscheiden, ob sie ein Junge oder ein Mädchen ist. Aus Scham versteckt sie sich in ihrem Häuschen. Aber so kann sie ja nicht das ganze Schuljahr verbringen ... Als sie sich endlich entschließt ihre Fühler aus dem Versteck zu recken, wartet auf sie das Wasserschwein Magda, die Schulpädagogin, die sie mit einer besonderen Aufgabe in den Wald schickt. Die Schnecke trifft dort außergewöhnliche Tiere</p>

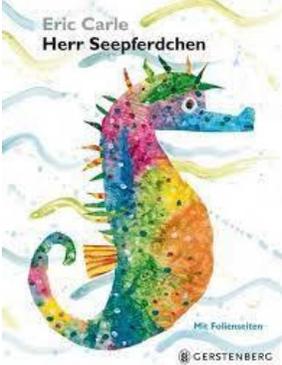
				und erfährt, dass es nicht eine einzige „richtige“ Art zu Leben und für die Gründung einer Familie gibt.
4.3	<b>PS: Es gibt Lieblingseis</b> (Luzie Loda, Luzie Veith)	4+		<b>Inter*geschlechtlichkeit</b> Der sechsjährige Bella wird eingeschult. Die Vorfreude ist groß. Doch der Anfang gestaltet sich schwieriger als gedacht... Eine Geschichte für Kinder, die sich mit Intergeschlechtlichkeit beschäftigt.
4.4	<b>Teddy Tilly</b> (Jessica Walton)	4+		<b>Trans*geschlechtlichkeit, Trans*identität</b> Eine liebevolle Bilderbuchgeschichte zum Thema Anderssein. Teddy Thomas möchte kein Teddybär mehr sein. Er möchte lieber Tilly heißen, denn schon lange fühlt er, dass er eigentlich eine Teddybärin ist. Er traut sich nicht, seinem besten Freund davon zu erzählen. Aber mit Finn kann er über alles reden und Finn versichert ihm, dass er ihn immer liebhaben wird, ob er nun Thomas oder Tilly heißt. Tilly ist erleichtert und ihre Freundschaft ist noch viel größer geworden. In diesem Bilderbuch geht es um viel mehr, als um das Thema Transgender. Es ist eine zauberhafte Bilderbuchgeschichte, in der es um den Mut zum Anderssein geht. Um Mitgefühl, Akzeptanz, Toleranz und vor allem um bedingungslose Liebe.
4.5	<b>Das schönste Kleid der Welt</b> (Holger Edmaier)	5+		<b>Trans*geschlechtlichkeit, Trans*identität</b> „Das schönste Kleid der Welt“ erzählt die Geschichte von Anna, die von allen „Paul“ genannt wird, weil niemand weiß, dass sie ein Mädchen ist. Das Buch ist für Kinder ab 4 Jahren sowie Erzieher*innen, Pädagog*innen und Eltern geeignet. Als Anna geboren wird, passiert etwas Seltsames: Die Ärztin sagt, sie sei ein Junge. Ihre Eltern nennen sie daher „Paul“. Anna ist trans*. „Das schönste Kleid der Welt“ erzählt Annas Geschichte von ihrer Geburt bis in ihre Schulzeit. Dass sie zunächst für einen Jungen gehalten wird, ist für die kleine Anna kaum greifbar, erst langsam formieren sich Erwartungshaltungen und mit ihnen treten Konflikte auf. Ihre Welt verändert sich. Die Befreiung kommt bei einem Hosenkauf, als Anna auf einem Kleid besteht. Sie nimmt all ihren Mut zusammen und offenbart sich ihrer Mutter: „Mama, weißt Du denn nicht,

				dass ich ein Mädchen bin?“ Ihre Mutter reagiert so, wie es sich wohl alle trans* Kinder wünschen würden...
4.6	<b>Prinz_essin?</b> (Rabea-Jasmin Usling)	5+		<b>Trans*geschlechtlichkeit, Trans*identität</b> Es war einmal ein wunderschöner Prinz, der war so glücklich, dass er nach den Sternen greifen wollte ... Er hatte nur ein Problem: Alle dachten, er sei eine Prinzessin!

## 5. Schwangerschaft, Geburt, Kinderwunsch (nicht-heteronormativ)

Nr.	Titel, Autor:in	Alter	Ansicht	Themen, Inhalt
5.1	<b>Zwei Mamas für Oscar</b> (Susanne Scheerer)	4+		<b>Zwei Mamas, Samenspende, Wunschkind</b> Familie ist wie ein Regenbogen: Es gibt alle Farben. Wie kommt es, dass Oscar zwei Mamas hat, fragt sich Tilly. Ihre große Schwester Frieda erklärt ihr, dass Oscars Mamas sich sehnlichst ein Kind gewünscht hatten, doch leider vergeblich. Dann lernten sie Tillys und Friedas Eltern kennen, und Oscars Mamas bekamen von Friedas und Tillys Papa Samen gespendet. So kam schließlich Oscar zur Welt, und aus einem großen Wunsch wurde ein noch größeres Wunder. „Zwei Mamas für Oscar“ behandelt das aktuelle Thema „Regenbogenfamilie“: Lebendig, anschaulich und kindgerecht erzählt macht das Buch es Eltern und Erziehern leicht, mit Kindern ab drei Jahren über Vielfalt zu sprechen.

5.2	<b>Wie Lotta geboren wurde</b> (Cai Schmitz-Weicht, Ka Schmitz)	3+	<p>WIE LOTTA GEBOREN WURDE</p> 	<p><b>Trans*identität, Trans*sexualität, Kinderwunsch, zwei Papas, Regenbogenfamilie</b></p> <p>Das ist Lotta. Und das ist Lottas Papa. Aber wie sind die beiden zusammen gekommen? Diese Frage stellen alle Kinder irgendwann. Unsere Tochter hat sie mit etwa zwei Jahren gestellt. Also erzählen wir auch Lottas Geschichte so, dass sie von kleinen Kindern verstanden werden kann. In einfachen Worten und klaren Bildern, mit der Freude über das Wunder, das Schwangerschaft und Geburt bedeuten können.</p> <p>Lottas Papa heißt Tobias, er hat ein glückliches Leben, Freundinnen und Freunde und er möchte ein Kind. Und wie Lotta in seinem Bauch wachsen kann, ist gar nicht so kompliziert, wie manche Erwachsene denken.</p>
5.3	<b>Maxime will ein Geschwister</b> (Cai Schmitz-Weicht, Ka Schmitz)	3+	<p>MAXIME WILL EIN GESCHWISTER</p> <p><small>EINE GESCHICHTE VON CAI SCHMITZ-WEICHT BILDER VON KA SCHMITZ</small></p> 	<p><b>Zwei Mamas, Regenbogenfamilie, Kinderwunsch, Schwangerschaft</b></p> <p>Maxime wird bald drei Jahre alt, lebt mit seinen Eltern in einer WG und wünscht sich Geschwister. Mindestens eins. Und er hat Glück, denn Mama und Mami finden die Idee gar nicht schlecht. Und sie wissen auch, wie so ein Baby gemacht wird.</p> <p>Wo kommen Babys her und was braucht man dazu? Und wie kommt ein Frauenpaar zum Kind? Diese Fragen interessieren nicht nur Kinder aus Regenbogenfamilien. Auch ihre Cousins und Cousinen wollen das wissen, ebenso wie die Kinder und Erzieher*innen aus der Krabbelgruppe.</p>

5.4	<b>Herr Seepferdchen</b> (Eric Carle)	3+		<b>Vaterrolle, Geburt und Aufzucht in der Natur</b> Das Familienleben der Seepferdchen ist ungewöhnlich. Der Vater kümmert sich um den Nachwuchs, indem er die befruchteten Eier in seiner Bauchtasche beschützt, bis die Seepferdchen-Babys schlüpfen und allein zurechtkommen. Während er auf seinen Nachwuchs wartet, trifft er noch andere Wasserbewohner, bei denen nicht die Mutter, sondern der Vater mit der Pflege der Kinder beschäftigt ist. Folienseiten zeigen die Verstecke der anderen Tiere, sodass man schon spähen und raten kann, welcher Fisch da wohl zum Vorschein kommt.
-----	--	----	--	--

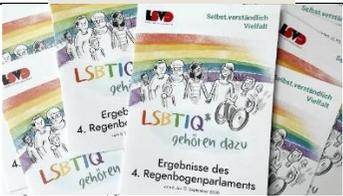
## 6. Spielen und Malen

Nr.	Titel, Autor:in	Alter	Ansicht	Themen, Inhalt
6.1	<b>Das Familienspiel: Alle Familien sind gleich – Jede Familie ist besonders!</b> (Serap Azun, Anke Krause, Petra Wagner)	2+		<b>Vielfalt von Familien- und Lebensformen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Inklusion</b>  Das Spiel besteht aus 70 Bildkarten mit einzelnen Kindern und Familien, in denen sich jeweils eins der Kinder wiederfindet. Im Familienspiel können Kinder verschiedene Familien kennenlernen, die in unserer Gesellschaft leben und dabei sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede entdecken. Das Familienspiel kann auf unterschiedliche Weise gespielt werden: Als Memory, Suchspiel oder Sortierspiel.

6.2	<b>Familiensalat – Mein Viele-Familien-Memo</b> (Ka Schmitz, Michaela Herberitz-Floßdorf, Cai Schmitz-Weicht)	2+		<b>Familienvielfalt, Inklusion</b>  Was ist ein Familiensalat? Man nehme 16 unterschiedliche Familien, liebevoll illustriert auf pastellfarbenen Pappkärtchen, schüttele sie aus dem schönen Baumwollbeutelchen auf den Tisch – et voilà, es ist angerichtet! Nun dürfen Groß und Klein entdecken, was Familie bedeutet und wie vielfältig schön diese sein kann.
6.3	<b>Family-Memo</b> (Aile Hafiza Oyunu)	2+		<b>Diverses Gedächtnisspiel</b>  Familie ist vielfältig – auf unterschiedlichste Weise. Das Spiel zeigt die bunte Diversität von Familien auf: Hinsichtlich Alter, Religion, Geschlecht, Familienform können sich hier viele Kinder und Familien wiederfinden oder Unterschiede kennenlernen.
	<b>Berufe-Memo</b> <b>Ich kann alles werden</b> (Max Walther)	5+		<b>Geschlechterklischees und Berufe</b> Memory mit der Zielgruppe 5+6Jährige Inkl. Methodischer Anleitung zur pädagogischen Begleitung

## 7. Pädagogische Fachbücher

Nr.	Titel, Autor:in	Ansicht	Themen, Inhalt
-----	-----------------	---------	----------------

7.1	<b>Akzeptanz für Vielfalt von klein auf!</b> <b>Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Kinderbüchern</b> (Kevin Rosenberger, Ines Pohlkamp)		Rezensionenband für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten  Enthalten als PDF im Begleitordner zur Vielfaltskiste.
7.2	<b>LSVD Regenbogenparlament 2020 Broschüre mit Handlungsanweisungen</b>		Handlungsanweisungen und Methodendiskussionen als Ergebnisse des 4. Regenbogenparlaments des LSVD  Enthalten als PDF im Begleitordner zur Vielfaltskiste
7.3	<b>Das Innere entscheidet – Transidentität begreifbar machen</b> (Thorsten Mell)		Das Innere entscheidet will transidenten Menschen, ihren Angehörigen und Freunden sowie allen, die mehr über das Thema Transidentität wissen wollen, das Phänomen näher bringen und zu einem besseren Verständnis beitragen. Das Buch bietet pädagogische Hilfe für Schulen, Jugendzentren und andere Bildungseinrichtungen, um die längst überfällige Aufklärungsarbeit dort zu erleichtern.

7.4	<p><b>Die Rosa-Hellblau-Falle</b>  <b>Für eine Kindheit ohne Rollenklischees</b>  (Almut Scherring, Sascha Verlan)</p>		<p>Rosa ist für Mädchen, Hellblau für Jungs, nach diesem Prinzip sind ganze Kaufhausabteilungen geordnet. Lego hat gerade eine neue Mädchen-Spielsteinreihe auf den Markt gebracht, für die Jungs gibt es eigene Cyber-Raketen-Roboterwelten. Als emanzipierte Erwachsene haben wir Geschlechterklischees längst für überwunden gehalten, doch Eltern werden derzeit wieder unerbittlich mit ihnen konfrontiert. Alles nur gut gemeint und kein Problem? Sind Geschlechterunterschiede nicht vielleicht wirklich angeboren und damit eine Lebensrealität? Almut Schnerring und Sascha Verlan, selbst Eltern von drei Kindern, beschäftigen sich mit den Rollenklischees, die derzeit wieder fröhlich ins Kraut schießen, eine ganze Produktindustrie am Leben halten und sich zunehmend in den Köpfen der Betroffenen festsetzen.</p>
7.5	<p><b>Transgender und Intergeschlechtlichkeit bei Kita-Kindern</b>  (Inga Becker-Hebly)</p>		<p>Frieda möchte gerne Oskar sein und tut alles dafür, damit Menschen in seiner Umgebung das (an-)erkennen. Eine Laune, eine Phase, ein Spiel? Könnte sein – vielleicht aber auch nicht. Oder: Maik ist körperlich nicht nur Junge, sondern auch Mädchen – ein Sonderfall, den man lieber nicht zum Thema macht? Eventuell genau die falsche Reaktion. Erzieher/-innen sowie Eltern möchten Kinder in solchen herausfordernden Situationen unterstützen. Möglicherweise fühlen Sie sich aber selbst überfordert und wissen nicht, wie oder woher Sie Hilfe bekommen können. Das gilt vor allem dann, wenn sie zuvor noch keine Berührungspunkte mit den Themen Transgender oder Intergeschlechtlichkeit hatten.</p>

<p><b>7.6</b></p>	<p><b>Geschlechtliche Vielfalt (er)leben</b>  <b>Trans- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und Erwachsenenalter</b>  (Alexander Naß, et. al)</p>		<p>Mit der Thematik Trans*- und Intergeschlechtlichkeit im Kindes- und jungen Erwachsenenalter beschäftigen sich die Autor*innen des vorliegenden Buches aus interdisziplinärer und multidimensionaler Perspektive. Die Beiträge sollen insbesondere pädagogischem und psychologischem Fachpersonal eine Handreichung beim Umgang mit inter- und trans*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen sein und unter anderem dabei helfen, deren spezifische Bedürfnisse, Interessen und Gefühlslagen besser zu verstehen.</p> <p>Über aktuelle Wandlungsprozesse und Forschungsergebnisse aus diesem Bereich informieren Vertreter*innen aus Psychologie, Soziologie, Biologie und Rechtswissenschaft. Sie alle streben eine differenzierte Informiertheit der Leser*innen an, um den wertschätzenden Umgang mit inter- und trans*geschlechtlichen Personen weiter zu fördern.</p>
<p><b>7.7</b></p>	<p><b>Empowerment und Selbstwirksamkeit von trans* und intergeschlechtlichen Menschen</b>  (Alexander Naß et. Al)</p>		<p>Nach wie vor stehen trans* und intergeschlechtliche Menschen in ihrem Lebensalltag vor vielfältigen Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung. In den vergangenen Jahren haben sie es jedoch geschafft, Empowerment-Strukturen zu initiieren, die es ihnen ermöglicht haben, in unterschiedlichen Gremien und Initiativen aktiv zu werden und diese mit ihrer Sichtweise zu bereichern, in denen zuvor nur über sie gesprochen und entschieden wurde. Auch die Politik beginnt langsam Impulse aufzunehmen.</p> <p>Zu den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen bieten die Autor*innen detaillierte Informationen über neue (Peer-) Beratungsstrukturen, Handlungsbedarfe in Kinder- und Jugendhilfe, Erfordernisse in Medizin und Pflege, aber auch Diskussionen gesellschaftlicher und biologischer Aspekte von Intergeschlechtlichkeit und Berichte über Empfehlungen junger trans* Menschen in Bezug auf ihre Lebenssituation.</p>

<p><b>7.8</b></p>	<p><b>Das Regenbogenexperiment</b> (Katja Irle)</p>		<p>Sind Schwule und Lesben die besseren Eltern?</p> <p>Regenbogenfamilien polarisieren. Viele verstehen sie als »Nein« zur traditionellen Familie, die sich allerdings selbst in der Krise befindet. Umso empörter der Aufschrei jener, die an ihr festhalten wollen. Aber auch diese Frage steht im Raum: Sind Schwule und Lesben vielleicht die besseren Eltern, weil ihre Kinder Wunsch Kinder sind, weil sie vorurteilsfreier erziehen und für ein neues, modernes Familienbild stehen?</p> <p>Katja Irle zeichnet ein differenziertes Bild: Bedeutet die Akzeptanz von Regenbogenfamilien tatsächlich das Aus für die traditionelle Familie? Und worin unterscheiden sie sich von dieser? Wie verwirklichen homosexuelle Paare ihren Kinderwunsch und wie gehen sie mit Widerständen um? Wie entwickeln sich ihre Kinder? Die Verbindung zwischen Sexualität, Fortpflanzung und Elternschaft steht in Frage, es geht um eine Neudefinition dessen, was jahrhundertlang Konsens war.</p>
<p><b>7.9</b></p>	<p><b>Regenbogenfamilien – Ein Handbuch</b> (Stephanie Gerlach)</p>		<p>„Aber ein Kind braucht doch eine Mutter und einen Vater!“ Auch wenn solche Sätze noch immer aus konservativen Kreisen kommen, hat diese traditionell-verklärte Vorstellung reichlich wenig mit den Lebensrealitäten vieler Familien zu tun. Seit Langem unterliegt der Begriff „Familie“ einem Wandel. Regenbogenfamilien – Familien, in denen mindestens ein Elternteil sich als lesbisch, schwul, queer oder trans definiert – werden immer selbstverständlicher. Doch ob als Paar, alleinerziehend oder in Patchwork- oder Wahlfamilien lebend, Lesben, Schwule und transidentische Menschen sehen sich mit vielen Hürden konfrontiert auf ihrem Weg vom Kinderwunsch zum Familienleben.</p>